

Wintersemester 2010/11

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 04

Vorlesung: Das Evangelium nach Lukas

2stündig

Beginn: 19.10.10

Zeit/Ort: Di. 12.00-14.00 Uhr, HGB-A 119

Inhalt: Im Rahmen dieser Vorlesung wird das dritte synoptische Evangelium bezüglich konkreter Einführungs- sowie auch Auslegungsaspekte unter die Lupe genommen. Das sich durch ihren stark historischen Charakter auszeichnende Evangelium von Lukas wird aufgrund inhaltlicher Kriterien, altkirchlicher Aspekte, einführender Komponenten oder exegetischer Konstellationen behandelt. Bei seiner Vorstellung und Analyse werden insbesondere die spezifisch orthodoxen Ansichten erörtert, die sich von denen der westlichen Bibelwissenschaft deutlich unterscheiden.

Literatur: *F. Bovon*, Das Evangelium nach Lukas, 3 Bde., (EKK III/1-3), Zürich 1989, 1996 & 2001. *P. Feine - Joh. Behm - G. Kümmel*, Einleitung in das Neue Testament, 21. Aufl., Heidelberg 1983. *Griechische Gesellschaft für Bibelstudien (Hg.)*, Das Evangelium nach Lukas. Philologische, historische, exegetische, theologische Probleme, Akten des 10. Kongresses (15.-17.09.2000), Volos 2000. *W. Grundmann*, Das Evangelium nach Lukas, (ThHKNT 3), 7. Aufl., Berlin 1974. *V. Ioannidis*, Einleitung in das Neue Testament, 2. Aufl., Athen 1992 (griech.). *I. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *I. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *U. Schnelle*, Einführung in das Neue Testament, Göttingen 1994.

Vorlesung: Rhetorisch-exegetische Aspekte des Neuen Testaments

2stündig

Beginn: 18.10.10

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Rhetorik, die eine hervorragende Stellung im erzieherischen Denkgeist der Antike besaß, verdient auch im Rahmen des Neuen Testaments eine respektvolle Beachtung. Diese Vorlesung will den Studierenden einige Einblicke in die festzustellende rhetorische Struktur der neutestamentlichen Schriften – insbesondere jener historischen Charakters – ermöglichen und darüber hinaus die inhaltlich, pädagogische Funktion ihrer sprachlichen Gestaltung beleuchten. Anhand konkreter rhetorischer Figuren der biblischen Koine-Sprache und ausgewählter neutestamentlicher Stellen wird der didaktisch-erzieherische Charakter dieser Texte deutlich gemacht.

Literatur: *W. Bühlmann – K. Scherer*, Stilfiguren der Bibel. Ein kleines Nachschlagwerk, Freiburg 1973. *E. W. Bullinger*, Figures of Speech used in the Bible, 4. Aufl., Michigan 1979. *H.-G. Gadamer*, Rhetorik und Hermeneutik, Göttingen 1976. *J. Jónsson*, Humour and Irony in the New Testament, Leiden 1985. *L. Kretz*, Der Reiz des Paradoxen bei Jesus, Olten 1983. *K. Nikolakopoulos*, Neues Testament und Rhetorik. Die rhetorischen Gedankenfiguren in den historischen Büchern des Neuen Testaments, Katerini 1993 (griech.). *Ders.*, Exegetische Studien aus rhetorischer und hymnologischer Sicht, (BB 34), Thessaloniki 2005 (griech.).

Hauptseminar: Auslegung der paulinischen Briefe an Titus und Philemon

2stündig

Beginn: 18.10.10

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die neutestamentlichen exegetischen Seminare des orthodoxen Studienganges werden mit der Behandlung von zwei bemerkenswerten Briefen der paulinischen Tradition, die sich an Einzelpersonen und nicht an ganze Gemeinden richten, fortgeführt. Sowohl dem Bischof von Kreta, Titus, als auch dem reichen Christ aus Kolossä, Philemon, gilt der Heidenapostel Paulus als der geistliche Vormund und Vater. Der Apostel schreibt an Titus einen pastoralen und an Philemon einen privaten Brief. Im Rahmen des Hauptseminars werden schwerwiegende einführende Gesichtspunkte beider Briefe, die zum besseren Verständnis ihres theologischen Inhaltes beitragen, erörtert. Die sprachliche Behandlung und inhaltliche Auslegung des vollständigen Textes beider Briefe werden die weiteren Bestandteile dieser Lehrveranstaltung sein.

Literatur: *J. Ernst*, Die Briefe an die Philipper, an Philemon, an die Kolosser, an die Epheser, Regensburg 1974. *G. Galitis*, Der Titusbrief des Apostels Paulus, 2. Aufl., Athen 1982 (griech.). *J. Jeremias*, Die Briefe an Timotheus und Titus, (NTD 9), Göttingen 1981. *Joh. Karavidopoulos*, Die Briefe des Apostels Paulus an die Epheser, Philipper, Kolosser, den Philemon, Thessaloniki 1981 (griech.). *Ders.*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl. Thessaloniki 1998 (griech.). *L. Oberlinner*, Kommentar zum Titusbrief, (HThK XI/2,3), Freiburg u.a. 1996. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *P. Stuhlmacher*, Der Brief an Philemon, (EKK XVIII), Zürich/Neukirchen-Vluyn 1975. *P. Trembelas*, Der Titusbrief, Athen 1956 (griech.). *Ders.*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. II, Athen 1956 (griech.).

Blockseminar: Liturgische Musik vom Neuen Testament bis zur modernen Orthodoxie: Theorie und Praxis der byzantinischen Musik

2stündig

Beginn: 04.11.2010

Zeit/Ort: am 18.12.2010 (9.00-20.30 Uhr) und 19.12.2010 (8.00-14.30 Uhr),

Vorbesprechung: am Do. 04.11.2010 um 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Welche Rolle die Musik als Dienerin des Gebetswortes (Fürbitte, Dank, Doxlogie) bei allen biblisch geprägten orthodoxen Gottesdiensten spielt, ist inzwischen fast allen bewusst geworden. In diesem Blockseminar wollen wir einerseits die ältesten Spuren der christlichen Hymnologie im Neuen Testament wiederentdecken und uns andererseits mit dem Profil der sich in den späteren Jahrhunderten herauskristallisierten byzantinischen Kirchenmusik der Orthodoxen Kirche vertraut machen. Die Ursprünge dieser Musik gehen auf die Anfänge der Alten Kirche zurück. Darüber hinaus wird praktisch an konkreten musikalischen Beispielen gearbeitet werden, so dass die Seminarteilnehmer einen direkten akustischen Eindruck von der orthodoxen Kirchenmusik gewinnen können. Den Rahmen für das Seminar werden eine Vorbesprechung sowie die Teilnahme an orthodoxen Gottesdiensten samt einer Nachbesprechung bilden. Bei der Vorbesprechung (04.11.2010, um 16.00 Uhr c.t.) werden der genaue Ablauf des Blockseminars wie auch Referate bekannt gegeben.

Literatur: *F. Hahn*, Gottesdienst: III. Neues Testament, in: *TRE* Bd. 14, Berlin-New York 1985, S. 30. *Chr. Hannik*, Byzantinische Musik, in: Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner II, Handbuch der Altertumswissenschaft 12/5/2, hrsg. von *H. Hunger*, München 1978, S. 183-218. *J. M. Nielen*, Gebet und Gottesdienst im Neuen Testament. Eine Studie zur biblischen Liturgie und Ethik, 2. Aufl., Freiburg 1963. *K. Nikolakopoulos*, Die byzantinische Musik als Grundbestandteil des orthodoxen Kultus, in: *Ofo* 3 (1989) 49-56. *Ders.*, Das Neue Testament als hymnologische Quelle in der Orthodoxen Kirchen, in: *Theologia* 61 (1990) 161-186. *Ders.*, Das Wesen und die Funktion der byzantinischen Musik, in: *Hermeneia* 8 (1992) 141-154. *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *H. J. W. Tillyard*, Byzantine Music and Hymnography, London 1923. *E. Wellesz*, A History of Byzantine Music and Hymnography, 2. Aufl., London 1961.

Übung: Lektüren aus dem Lukas-Evangelium (Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos, Dr. Petros Giatzakis)

2-stündig

Beginn: 20.10.2010

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Auseinandersetzung mit dem Originaltext des Neuen Testaments stellt eine unentbehrliche Notwendigkeit des theologischen Grundstudiums dar. Die Übung mit Lektüren aus dem Lukas-Evangelium versteht sich als eine sinnvolle Ergänzung der entsprechenden Vorlesung, wobei nur ausgewählte, repräsentative Abschnitte aus dem dritten synoptischen Evangelium den Gegenstand der Übung bilden. Die Texte werden grammatisch und syntaktisch sowie in ihrem theologischen Zusammenhang behandelt. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte des Lukas-Evangeliums stellt zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare dar, die entweder zur Vertiefung der griechischen Sprache oder zur Vorbereitung der Studierenden für die Ablegung der Graecum-Prüfung beitragen sollen.

Literatur: *E. Nestle - B. Aland*, Das Neue Testament, Griechisch-Deutsch, Stuttgart 1986. *F. Blass - A. Debrunner - F. Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *B. Fuß*, Neutestamentliches Griechisch, (UTB 2910), Tübingen 2007. *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

Übung: Koine-Griechisch II (Dr. Petros Giatzakis)

2-stündig

Beginn: 22.10.2010

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Koine-Griechisch, die gemeinsame Volkssprache der hellenistischen und der römischen Kaiserzeit, ist auch die Sprache der biblischen Texte (Septuaginta und Neues Testament) und von vielen der älteren Quellen der christlichen Literatur (patristischen und liturgischen Texten). Demzufolge ist das Studium dieser Sprache unentbehrlich für die Theologiestudierenden. Diese Übung bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit Grundformen des Satzbaus und der Grammatik dieser Sprache vertraut zu machen und Grundkenntnisse des Koine-Griechischen zu erwerben.

Literatur: *E. Nestle - B. Aland*, Das Neue Testament, Griechisch-Deutsch, Stuttgart 1986. *R. Schoch*, Griechischer Lehrgang zum Neuen Testament, (UTB 2140), Tübingen 2000. *F. Blass - A. Debrunner - F. Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *R.-F. Edel*, Griechisch-Deutsches Vokabel-Lern- und Repetitionsheft, 7. Aufl., Marburg 1974. *B. Fuß*, Neutestamentliches Griechisch, (UTB 2910), Tübingen 2007.

Wintersemester 2010/11

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie

(Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb Sprechstunde: Mo. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 001

(Prof. Leb doziert in der Zeit vom 17.01.-12.02.2011)

Vorlesung: Geschichte der Orthodoxen Kirche nach der Wende (1989-2011) II. Die alten Patriarchate

2-stündig

Beginn: 17.01.2011

Zeit/ Ort: Mo. 8.30-10.00 Uhr, HGB-A 015

Inhalt: Da im vorigen Semester die Geschichte der ex-kommunistischen Länder dargestellt wurde, wird diese neue Vorlesung die Geschichte der alten orthodoxen Patriarchate behandeln, nämlich: Das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel, das Patriarchat von Antiochia, das Patriarchat von Alexandrien und das Patriarchat von Jerusalem. Das ist deswegen notwendig, weil durch den Fall der Berlinermauer die Geschichte der gesamten Welt, und selbstverständlich auch für das ganze Christentum, eine neue Laufbahn angefangen hat und die Kirchen selbst eine starke Erneuerung, aber auch neue Erfordernisse, erlebt haben. Und gerade das ist wichtig zu erkennen, um zu wissen, wie sie sich weiter entfalten können.

Literatur: wird zu Beginn der Vorlesung angegeben.

Blockseminar: Das orthodoxe Mönchtum im XIX. Jahrhundert

2-stündig

Beginn: 05.11.2010

Zeit/ Ort: 04.-05.02.2011 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: 05.11.2010, 14.00-15.00 s.t. Uhr, durch Andrej Cilerdzic), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Seminar untersucht die Entfaltung des orthodoxen Mönchtums im XIX. Jahrhundert in den verschiedenen orthodoxen Ländern wie: Russland, Rumänien, Serbien, Griechenland, Bulgarien u.a. Besonders werden die größten Persönlichkeiten und geistlichen Väter behandelt, die einen großen Beitrag zur orthodoxen Spiritualität geleistet haben. Ihr Leben und Wirken werden immer wieder eine tiefe Quelle für das christliche Leben und Verhalten sein. Deswegen sind sie sehr wichtig auch als Wegweiser sowohl für ältere wie auch für jüngere Christen.

Literatur: T. Nikolaou, Askese, Mönchtum und Mystik in der Orthodoxen Kirche, St. Ottilien, 1995. W. Nyssen - H.-J. Schulz - P. Wierz, Handbuch der Ostkirchenkunde, Bd. III, Düsseldorf, 1997. D. W. Winkler - K. Augustin, Die Ostkirchen. Ein Leitfaden, Graz 1997; verschiedene Lexika.

**Vorlesung: Das orthodoxe Strafrecht und die kirchliche Gerichtsbarkeit
(Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)**

2-stündig

Beginn: 18.10.2010

Zeit/ Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 010

Inhalt: Das Strafrecht ist für Kleriker ein methodisch eigenständiger Teil des Kirchenrechts, in welchem für schuldhaft begangenes Unrecht teils schwerwiegende kirchliche Disziplinarstrafen vorgesehen sind. Für Laien hat das orthodoxe Strafrecht dagegen einen pastoralen, seelsorgerlichen Charakter im Rahmen des Bußsakraments. Obwohl das Strafrecht eine panorthodoxe Angelegenheit ist und auf Entscheidungen von ökumenischen Konzilien beruht, vollzieht sich die Anwendung des orthodoxen Strafrechts, nämlich die kirchliche Gerichtsbarkeit (als disziplinäre Rechtsprechungsgewalt) in der Regel in den einzelnen orthodoxen Kirchen, in denen verschiedene Instanzen kirchlicher Gerichte bestehen.

Literatur: A. Frhr. v. Campenhausen - I. Riedel-Spangenberg - P. R. Sebott (Hgg.), Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht, Bd. 3: N-Z, Paderborn-München-Wien u.a. 2004. P. Christinakis, Der Versuch des kirchlichen Strafrechts. Eine kanonische und rechtsvergleichende Forschung, Athen 1978 (griech.). Ders., Die subjektiven Tatbestandsmerkmale des kirchlichen Delikts nach den hl. Kanones der Orthodoxen Kirche, Athen 1978 (griech.). N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. u. verbesserte Aufl., übers. v. A. Pessiae, Mostar 1905. W. Rees, Die Strafgewalt der Kirche. Das geltende kirchliche Strafrecht – dargestellt auf der Grundlage seiner Entwicklungsgeschichte, (Kanonistische Studien und Texte 41), Berlin 1993.

Hauptseminar: Die Orthodoxe Kirche in Deutschland und das deutsche Staatskirchenrecht. Teil II (Vertiefung) (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 19.10.2010

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Orthodoxie ist die drittgrößte Kirche in Deutschland und ihre gesellschaftliche und rechtliche Bedeutung wächst zunehmend. Manche orthodoxe Metropolien sind als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannt. Dadurch erlangt das Studium des deutschen Staatskirchenrechts für die Orthodoxen eine immer größere praktische Bedeutung und die Diskrepanz zwischen der modernen freiheitlichen Rechtsordnung und dem byzantinisch geprägten kanonischen Recht wird immer offensichtlicher. In dieser Veranstaltung werden nähere Informationen über die Institutionen der Orthodoxen Diözesen in Deutschland, ihre Zusammenschlüsse und ihre wachsende Einheit vermittelt. Überdies werden Aspekte des Körperschaftsstatuts mancher Orthodoxer Kirchen erläutert und **wird auf** das Problem der Anwendung der Grundrechte im innerkirchlichen Bereich näher eingegangen.

Literatur: A. Alevizopoulos, Philhellenismus und erste griechische Gemeinden in Deutschland, Athen 1979 (griech.). G. Feige, Die Orthodoxen Kirchen in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart, *Ofo* 10 (1996) 201-234. A. Frhr. von Campenhausen - H. de Wall, Staatskirchenrecht, 4. Aufl., München 2006. A. Kallis (Hg.), Dienst am Volk Gottes. Leben und Wirken der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland, Exarchat von Zentraleuropa, Herthen 1992. J. Listl - D. Pirson (Hgg.), Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bde., 2. Aufl., Berlin 1994. Th. Nikolaou - K. Nikolakopoulos - A. Anapliotis (Hgg.), Ost- und Westweiterung in Theologie - 20 Jahre Orthodoxe Theologie in München, (VIOTh 9), St. Ottilien 2006, S. 234-313.

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Dipl.-Theol. Andrej Cilerdzic)

2-stündig

Beginn: 08.11.2010

Zeit/ Ort: 03./04.12.2010 und 13./14.12.2010 (Vorbereitung: 08.11.2010: 12.00-14.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Zeiten: 03.12.2010: 12.00-18.00 Uhr; 04.12.2010: 9.00-14.00 Uhr; 13.12.2010: 12.00-15.00 Uhr; 14.12.2010: 12.00-14.00 Uhr)

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische

Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Wintersemester 2010/11

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie:

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 16.00-17.00 Uhr u.n. Vereinbarung, R. 015

Vorlesung: Dogmatik I: Prolegomena zur Dogmatik

2-stündig

Beginn: 20.10.2010

Zeit/ Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 010

Inhalt: Wenn (gemäß einem altgriechischen Sprichwort) „Anfang aller Erziehung (Paideia) das genaue Studium der Namen/Begriffe“ ist, dann fordert gerade das Studium der Dogmatik mit den Begriffen Klarheit zu schaffen, die Träger der Glaubenslehre werden sollen: was bedeutet Dogma und Hosios, Kanon der Wahrheit (Regula Fidei) und Paradosis (Tradition), welche Differenzierung ist erforderlich zwischen Vernunft, Wissen und Glauben (oder nach dem etwas älteren Vokabular zwischen natürlicher und übernatürlicher Offenbarung), was vermag heute die Theologie mit Grundprämissen patristischen Denkens wie Kataphatik und Apophatik oder Immanenz, Transzendenz und Ökonomie (z.B. im Paar „immanente und ökonomische Trinität“) alles anzufangen? Die Klärung u.a. dieser Grundbegriffe kann dann helfen, eine Orientierung zu verschaffen zu einer in der letzten Zeit innerhalb der orthodoxen Theologie ängstlich diskutierten Frage über Treue oder Erneuerung ihrer von der altkirchlichen Patristik dominierten dogmatischen Lehre. Die Vorlesung leitet erneut einen Zyklus der Dogmatik-Vorlesungen ein.

Literatur: *H. Alfejev*, Geheimnis des Glaubens, Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg/Schweiz 2003. *C. Giannaras*, Elements of Faith: An Introduction to Orthodox Theology, Edinburgh 1995. *P. Kalaitzidis*, Challenges of Renewal and Reformation Facing the Orthodox Church, in: *The Ecumenical Review* 61 (2009) 136-164. *A. Kallis* Orthodoxie - was ist das?, 6. Aufl., Münster 1999. *V. Mehedintu*, Offenbarung und Überlieferung, Göttingen 1980. *D. Staniloae*, Orthodoxe Dogmatik, Bd.1, Düsseldorf 1984.

Vorlesung: Wann beginnt und wann endet menschlich-personales Leben? Probleme der Bioethik aus der Perspektive der orthodoxen Theologie

2-stündig

Beginn: 21.10.2010

Zeit/Ort Do. 12.00 -14.00 Uhr, HGB-M 203

Inhalt: Die Entwicklungen der letzten Jahre, wonach die adulten Stammzellen genauso wie die embryonalen Stammzellen therapeutisch erfolgreich einsetzbar sein könnten, bestärken die Hoffnung gerade von Theologen, dass keine Embryonen (mehr) zu Zwecken wissenschaftlicher Forschung „geopfert“ werden müssen. Wird aber damit die Forschung in den biogenetischen Wissenschaften aufhören, mit dem zu experimentieren, was gerade für Theologen die Heiligkeit des Lebens ausmacht? Wie konkret lässt sich aber der Beginn und das Ende menschlichen Lebens erfassen und was macht gerade die Spezies Mensch zu eine gottähnlichen Person (vgl. Gen 1,26)? Wie plausibel können dabei die Ergebnisse von Naturwissenschaften auch den Theologen erscheinen? Die Vorlesung will einen Überblick zu dem Gesamtspektrum der bioethischen Fragen anbieten und dabei die Voraussetzungen einer orthodoxen Anthropologie ermöglichen.

Literatur: Quellen: Stellungnahmen der Bioethik-Kommission der orthodoxen Kirche Griechenlands in englischer Sprache: www.bioethics.org.gr/en/03_frame.html. D. (L.) Sardaryan, "Versöhnte Verschiedenheit" in Fragen der Fortpflanzungsmedizin? Bioethik in ökumenischer Perspektive. Offizielle Stellungnahmen der christlichen Kirchen in Deutschland zu bioethischen Fragen um den Anfang des Lebens im Dialog mit der Orthodoxen Theologie, Berlin 2008 (Im Anhang des Buches werden weitere Dokumente von orthodoxen Kirchen, z.B. aus Rumänien, Frankreich, USA kommentiert und z.B. in deutscher Sprache dokumentiert). J. Thesing - R. Uertz (Hgg.), Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar, Sankt Augustin 2001. (Insbesondere zu Fragen der Bioethik die Kap. 10-12).

Sekundärliteratur:

J. Breck, *The Sacred Gift of Life. Orthodox Christianity and Bioethics*, New York 1998. Ders. Bioethical challenges in the new millennium: an Orthodox response, in: *Saint Vladimir's Orthodox Theological Seminary* 48 (2004), 339-353. T. Engelhardt, *The Foundations of Christian Bioethics*, Lisse 2000. S. Gebran, Biotechnik und Genforschung aus orthodoxer Sicht. Plädoyer für eine spirituelle Bioethik, in: *Ökumenische Rundschau* 51 (2002), 294-341. N. Koios, Der Beginn des Lebens aus der Sicht der Orthodoxie, in: U. Körtner - G. Virt - F. Haslinger (Hgg.), *Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen. Beiträge zu einer interkulturellen Medizinethik*, Neukirchen-Vluyn 2006, S. 115-127. A. Lapin, Orthodoxes Christentum, Bioethik und die Krise der modernen wissenschaftlichen Erkenntnis, Hamburg 2003. K. Scouteris, Bioethik und die Ethik der Orthodoxie, in: *Una Sancta* 55 (2000), 166-173. M. Vanco, Das neue griechische Gesetz über die assistierte Fortpflanzung und die Haltung der orthodoxen Kirche Griechenlands, in: *Ofo* 18 (2004) 65-74. Ders., Die Stellungnahme der russischen Kirche zu Fragen der Bioethik gemäß ihrer Sozialdoktrin von August 2000, in: K. Nikolakopoulos u. a. (Hgg.), *Orthodoxe Theologie zwischen Ost und West. Festschrift für Prof. Theodor Nikolaou*, Frankfurt 2002, S. 401-412.

Blockseminar: Bibel, Kirchenväter, Tradition oder Synode? Instanzen der verbindlichen Entscheidungsfindung in der orthodoxen Theologie

2-stündig

Beginn: 26.10.2010

Zeit/Ort: 21./22.01.2011 (jeweils 8.30-19.00 Uhr) (Vorbesprechung am 26.10.2010 um 16.00-17.30),
Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Beziehung zwischen Schrift und Tradition hat sich innerhalb der orthodoxen Theologie nicht als Alternative gestellt, wie dieses Begriffspaar v.a. die Theologie im Westen, in der Zeit nach der Reformation beschäftigt hat. Nichtsdestoweniger wirft dieses fundamentaltheologische Problem auch für die orthodoxe Theologie die grundlegende Frage auf, welche die authentischen Instanzen der Bekundung des Glaubens sind und wie überhaupt verbindliche Entscheidungen gerade zu Fragen der Glaubenslehre (aber nicht nur diese) in der orthodoxen Kirche und Theologie getroffen werden? Welche Rolle spielen die synodalen Entscheidungen und wie werden die orthodoxen Kirchen damit fertig, wenn sie das bereits zu Anfang des 20. Jhs. angekündigte große Panorthodoxe Konzil immer noch nicht einberufen können? Wann und wie werden die Beschlüsse von ökumenischen Dialogen, die die Orthodoxe Kirche führt, rezipiert, die gerade zu diesen Fragen (Bibel, Tradition, Synode) gewichtige Dokumente verabschiedet haben?

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste über die Dokumente zu dem ökumenischen Dialog, die sich mit diesen Fragen des Seminars befasst haben, wird den Teilnehmern ausgehändigt.

M. Basarab, Die Kirche als Verkünderin und Auslegerin der Heiligen Schrift, in: *Ofo* 2 (1988) 43-49. J. Breck, *Scripture in Tradition. The Bible and its Interpretation in the Orthodox Church*, Crestwood/New York 2001. J. Dunn u.a. (Hgg.), *Auslegung der Bibel*, Tübingen 2000. H. J. Fabry, - K. Kertelge u.a., *Bibel und Bibelauslegung*, Regensburg 1993. G. Florofsky, *Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition*, München 1989. K. Kertelge (Hg.), *Die Autorität der Schrift im ökumenischen Gespräch*, Frankfurt 1985. G. Larentzakis, Schrift und Tradition aus der Sicht eines griechisch-orthodoxen Theologen, in: *Ökumenisches Forum* 12 (1989) 27-44. K. Nikolakopoulos, Grundprinzipien der orthodoxen patristischen Hermeneutik, in: *Ofo* 13 (1999) 171-186. H.-J. Schulz, *Bekenntnis statt Dogma. Kriterien der Verbindlichkeit kirchlicher Lehre*, Freiburg-Basel-Wien 1996. M. Staikos, Metropolit von Österreich, *Sola scriptura sine traditione? Aktuelle Perspektiven über „Schrift und Tradition“ im ökumenischen Dialog insbesondere zwischen der Orthodoxie und dem Lutherischen Weltbund*, in: *Kirche: Lernfähig in die Zukunft? Festschrift für Johannes Dantine zum 60. Geburtstag*, hg. v. M. Bünker - Th. Krobach, Innsbruck-Wien 1998, S. 49-66.

**Oberseminar: Weichenstellung für die Trennung von Ost- und Westkirche?
Die theologischen Debatten und kirchlichen Entscheidungen
nach dem Konzil von Chalkedon (451) bis zum Ende des
Bilderstreits (843) (Prof. Athanasios Vletis in Zusammenarbeit
mit den Proff. Bertram Stubenrauch, Gunther Wenz, Jun.-Prof. Dr.
Birgitta Kleinschwärzer-Meister, Dr. Dr. Anargyros Anaplotis)**

2-stündig

Beginn: 19.10.2010

Zeit/Ort: Di. 14.30-16.00 Uhr s.t., HGB-C 022

Inhalt: Das Konzil von Chalkedon (451) zieht mit seinen Grundaussagen markante Grenzen in der Christologie, vermag aber den Streit um das Verhältnis von Gottheit und Menschheit Jesu Christi (und dessen „Details“) nicht einfach beizulegen. Hatte Christus als Mensch auch einen menschlichen Willen, und was konnte er damit bewirken (energein)? Die Auseinandersetzungen um die Christologie, die auch in den nachfolgenden Jahrhunderten die östliche Kirche durchziehen (vor allem der Streit um Monenergismus und Monotheletismus), wurden zunächst im Westen eher am Rande wahrgenommen. Doch haben zur selben Zeit (5.-8. Jh.), parallel und oft eng mit den christologischen Debatten verbunden, Ereignisse mit weit reichenden Folgen für die Beziehungen zwischen Ost und West das Geschick der Kirchen geprägt und belastet: Im Konzil Quinisextum (692) wurden die „Kirchenkanones“ besiegelt, die seither das Kirchenrecht der Ostkirchen prägen und oft Anlass zu Missverständnissen mit dem Westen geben. Im Rahmen des Bilderstreits (Ikonoklasmus 730-843) schließlich wurden sowohl dogmatische als auch kirchenrechtliche Entscheidungen getroffen, die in ihrer Tiefe im Westen kaum recht begriffen wurden (z.B. Synode von Frankfurt 794 bzgl. der Ikontheologie) oder auch schlicht nicht hingenommen werden konnten (z.B. Abtrennung von Rom und Anschließung von Sizilien, Calabrien und der illyrischen Präfektur mit Hauptsitz Thessaloniki an das Patriarchat von Konstantinopel durch Kaiser Leon III. im Jahr 733).

Werden nun in dieser Zeit (5.-8. Jh.) durch eine Vielfalt von dogmatischen und kirchenrechtlichen Entscheidungen, die wechselseitig nicht rezipiert wurden, die Weichen für die Entfremdung zwischen Ost- und Westkirche gestellt? – Im Seminar sollen die christologischen Debatten nach dem Konzil von Chalcedon einschließlich der Frage der Bilderverehrung (Ikontheologie/Ikonoklasmus), sowie die Entscheidungen der nachchalcedonischen Konzilien (Konstantinopel 553, Konstantinopel 680/681, Quinisextum 692, Nikaia 787) unter dogmengeschichtlichem wie auch unter kirchenrechtlichem Aspekt behandelt werden.

Literatur: *P. Florenskij*, Die umgekehrte Perspektive. Texte zur Kunst, München 1989. *P. T. Gray*, The defense of Chalcedon in the East (451-553), Leiden 1979. *A. Grillmeier*, Jesus Christus im Glauben der Kirche 2/1: Das Konzil von Chalcedon (451) – Rezeption und Widerspruch (451-518), 2. Aufl., Freiburg 1991. *Ders.*: Der Neuchalkedonismus. Um die Berechtigung eines neuen Kapitels in der Dogmengeschichte, in: *Spörl, Johannes (Hg.)*: Theologie aus dem Geist der Geschichte (FS B. Altaner), München 1958, S. 151-156. *A. Grillmeier - H. Bacht (Hgg.)*: Das Konzil von Chalkedon. Geschichte und Gegenwart, 3 Bde., Würzburg 1951-54. *S. Hausammann*, Alte Kirche. Bd. 4: Das Christusbekenntnis in Ost und West. Zur Geschichte und Theologie im 4./5. Jahrhundert. Chalkedon - Trullanum II - Germanenmission - Bilderstreit, Neukirchen-Vluyn 2004. *V. Ivanov*, Die pneumatologische Dimension der Ikonenverehrung, in: *Una Sancta* 58 (2003), 139-151. *I. Kourembeles*, Neuchalkedonismus und orthodoxe Terminologie, in: *Ofo* 12 (1998), 187-214. *Th. Nikolaou*, Die Ikontheologie als Ausdruck einer konsequenten Christologie bei Theodoros Studites, in: *Ofo* 7 (1993), 23-54. *Ders.*, Die Ikonenverehrung als Beispiel ostkirchlicher Theologie und Frömmigkeit nach Johannes von Damaskos, in: *Ostkirchliche Studien* 25 (1976), 138-165. *H. Ohme*, Das Concilium Quinisextum und seine Bischofsliste. Studien zum Konstantinopeler Konzil von 692, Berlin-New York 1990. *L. Ouspensky - W. Lossky*, Der Sinn der Ikonen, Bern-Olten 1952. *R. Price*, Chalcedon in context. Church Councils 400-700, Liverpool 2009. *H.-G. Thümmel*, Die Konzilien zur Bilderfrage im 8. und 9. Jahrhundert. Das 7. Ökumenische Konzil in Nikaia 787, Paderborn 2005. *Ders.*, Die Frühgeschichte der ostkirchlichen Bilderlehre. Texte und Untersuchungen zur Zeit vor dem Bilderstreit, Berlin 1992. *J. Wohlmuth (Hg.)*, Dekrete der Ökumenischen Konzilien/1: Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869/70), 3. Aufl., Paderborn 1998.

Doktorandenkolloquium: Der Orthodox-Katholische Dialog (Prof. Vletsis):

1-stündig

Zeit: Blockseminar am 18.02.2011

Ort: (wird nach Absprache mit den Teilnehmern festgelegt).

Teilnahme: nur nach Voranmeldung.

Inhalt: Zugleich mit der Besprechung der neuesten Entwicklung der Dissertationsprojekte von Promovierenden werden Aspekte des Orthodox-Katholischen Dialogs diskutiert, der im Jahr 2010 gerade 30 Jahre alt wird.

Übung: Vater Justin Popovic - ein serbischer Theologe im Vergleich der Systeme östlicher und westlicher Theologie (Dipl.-Theol. Andrej Cilerdzic)

2-stündig

Beginn: 19.10.2010

Zeit/Ort: Di. 16.00 -18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Der serbische Theologe und Geistliche Archimandrit Dr. Justin Popovic (1894-1979) war vor dem Zweiten Weltkrieg Professor für Systematische Theologie und Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Universität von Belgrad im ehemaligen Königreich Jugoslawien. In der Nachkriegszeit lebte er unter Hausarrest als Beichtvater in einem abgelegenen serbischen Kloster und führte dort sein reichhaltiges theologisches Werk fort, das ihm Weltruf einbrachte. Sein Werk rief in mancher Hinsicht einen lebhaften Dialog der Orthodoxie mit der westlichen Gedankenwelt hervor. Die serbische orthodoxe Kirche sprach in diesem Jahr Vater Justin heilig. Auch aus diesem aktuellen Anlass möchte die Übung einen Einblick in das Leben und schriftliche Werk von Vater Justin vermitteln und sich anhand ausgewählter Texte (einschließlich Video- und Audiomaterials) in seine theologischen Leistungen vertiefen.

Literatur: Eine ausführliche Liste mit allen Werken in serbischer, deutscher, französischer und griechischer Sprache wird den Seminarteilnehmern am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

Seminar: Platon, „Protagoras“ (Dr. Petros Giatzakis)

2-stündig

Beginn: 21.10.2010

Zeit/Ort: Do. 14.00 -16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Teilnehmer dieses Seminars werden sich mit diesem Dialog Platons eingehend anhand der Textvorlage befassen.

Quellen: G. Eigler, Platon Werke, Band I, Darmstadt 2005. B. Manuwald, Platon, Protagoras, Übersetzung und Kommentar, Göttingen 1999. W. Nestle, Platon, Protagoras, Stuttgart 1978.

Sekundärliteratur: L. Brisson, Le mythe de Protagoras. Essai d'analyse structurale, in: *Quaderni urbinati di cultura classica* 20 (1975). Th. Buchheim, Maß haben und Maß sein. Überlegungen zum platonischen Protagoras, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 38 (1984), S.629-637. G. Casertano (ed.), Il Protagora di Platone. Struttura e problematiche, Bde. 1-2, Neapel 2004. O. Gigon, Studien zu Platons Protagoras, in: *Studien zur antiken Philosophie*, Berlin 1972. A. Havlicek - F. Karfik (ed.), Plato's Protagoras. Third Symposium Platonicum Pragense, Prag 2003. G. B. Kerferd, Protagoras' doctrine of justice and virtue in the Protagoras of Plato, in: *Journal of Hellenic Studies* 73 (1953), S. 42-45. B. Manuwald, Platon oder Protagoras? Zur großen Rede des Protagoras, in: Festschrift für C.W. Müller, Stuttgart 1996, S. 103-131. T. J. Saunders, Protagoras and Plato on punishment, in: G.B. Kerferd (ed.), *The Sophists and their Legacy*, Wiesbaden 1981.

Wintersemester 2010/11

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Adrian-Constantin Marinescu, Sprechstunde: Di. 11.00-12.00 Uhr u.n. Vereinbarung, R. 007

Vorlesung: Die Kirchenväter und ihre theologischen Beiträge bis Nizäa

2-stündig

Beginn: 21.10.2010

Zeit/Ort: Do. 8.30-10.00 Uhr, HGB-M 001

Inhalt: Die Grundlage des christlichen Lebens ist die Vertiefung der Lehre der Kirche und seine Annahme und liturgische Anwendung. Patrologie ist die theologische Wissenschaft, die die Kirchenväter, Säulen des Glaubens, in allen Aspekten ihres Lebens (theologischen, biographischen-bibliographischen, literarischen und historischen) beleuchtet. Die historische Entwicklung der Kirche ist vor allem von dem Maße bestimmt, nach dem die besten kirchlichen Vertreter, ihre Antwort auf die Probleme des Lebens der Christen zu allen Zeiten gegeben haben. Ihre Lehre, die sich im Wachstum der Kirche manifestiert, kann nur als ihre natürliche Evolution verstanden werden. Das zeigt auch das Engagement der Kirchenväter in dem Wort der Heiligen Schrift, aber auch in der Orientierung an der Lehre der Kirche bereits von Beginn an. Somit wird die Kohärenz und Einheit der Lehre der Kirchenväter unsere Kohärenz und Einheit in Christi Kirche sein.

Literatur: *B. Altaner*, Patrologie: Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 1993. *C. Andresen – A. Martin Ritter – K. Wessel* u.a., Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Bd. 1, Göttingen 1999. *O. Bardenhewer*, Geschichte der altchristlichen Literatur, Bde. 1-4, Darmstadt 2008. *J. Behr*, The Way to Nicaea, New York 2001. *P. Chrestos*, Griechische Patrologie, Bde. 1-3, Thessaloniki 1999. *H. R. Drobner*, Lehrbuch der Patrologie, Frankfurt a. Main 2004. *M. Fiedrowicz*, Theologie der Kirchenväter. Grundlage frühchristlicher Glaubensreflexion, Freiburg-Basel-Wien 2007. *S. Hausammann*, Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn 2001 (Bde. 1-2), 2003 (Bd. 3). *J. Quasten*, Patrology, Bde. 1-2, Utrecht-Antwerpen 1950-1960. *St. Papadopoulos*, Patrologie, Bde. 1-2, Athen 2000. *K. Skouteris*, Geschichte der Dogmen, Athen 1998 (Bd. 1), 2004 (Bd. 2) (griech.). *J. R. Willis*, A History of Christian Thought. From Apostolic Times to Saint Augustine, New York 1976.

Vorlesung: Einführung in die Liturgik I

2-stündig

Beginn: 20.10.2010

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Liturgik erfährt ihre Anwendung im Bereich der Kirche und so umfasst sie alle Aspekte der Theologie und des christlichen Lebens. Die Einführung in die Grundprobleme der liturgischen Theologie will nicht nur mit den gottesdienstlichen Grundformen und Strukturen vertraut machen, sondern auch ihren theologischen Sinn enthüllen. In diesem Sinn haben nicht nur die Geschichte und der Stand der Forschung, die Grundlagen und Gestalt des christlichen Gottesdienstes, insbesondere der heiligen Liturgie eine wichtige Bedeutung, sondern auch die theologischen Entwicklungen und Auffassungen der Kirchenväter und der modernen Theologen im Hinblick auf die Liturgik. In diesem Sinne bedeutet das Fach Liturgiewissenschaft nicht nur eine wissenschaftliche Darstellung der Geschichte der Liturgik und der liturgischen Informationen, sondern auch eine exakte Darlegung ihrer theologischen Grundlagen. Als eine praktisch-theologische Wissenschaft muss sie zwischen der Lehre und dem Leben der Kirche eine Verbindung herstellen.

Literatur: E. Braniste, Liturgik, Bukarest 1993 (rumänisch). D. W. Fagerberg, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. I. M. Fountoulas, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). K. W. Irwin, Context and Text. Method in Liturgical Theology, Collegeville 1994. R. Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001. D. Moraitos, Einführung in die Liturgik, Thessaloniki 1950. Ders., Geschichte des christlichen Kultus (1.-4. Jh.), Athen 1964 (griech.). A. Schmemann, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. Ders., Liturgy and Tradition. Theological Reflections of Alexander Schmemann, New York 1990. Ders., Eucharistie, Freiburg in Br. 2005. D. G. Tsames, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). Herman A. J. Wegman, Liturgie in der Geschichte des Christentums, Regensburg 1994.

Vorlesung: Die patristische Gattung der „Viten von (hesychastischen) Vätern“ im 2. christlichen Jahrtausend

1-stündig

Beginn: 19.10.2010

Zeit/Ort: Di. 9.00-10.00 Uhr, DZ 007

Inhalt: Das zweite christliche Jahrtausend brachte für die Orthodoxe Kirche nicht das Ende, sondern die Fortsetzung der Intervention der Kirchenväter durch die Antworten auf die Fragen der Menschen ihrer Zeit und durch die Abgrenzung der Glaubenslehre von der Häresie. Seit dieser Zeit bis zum heutigen Tag hat die Lehre über das Gebet und die Vergöttlichung des Menschen einen zentralen Platz eingenommen. Eine große Rolle spielte dabei die Möglichkeit der Menschen, eine enge Beziehung mit Gott durch die ungeschaffenen und göttlichen Energien zu bekommen. In diesem Kontext ist die Überlieferung der *Viten von Vätern* nicht zurückgegangen, sondern hat die Überlieferung zugenommen, vor allem die Viten der Heiligen, die in jenen Zeiten gelebt haben. Weit davon entfernt, einfache Texte des christlichen Glaubens und Lebens zu sein, stellen diese Werke eine wichtige Vermittlerfunktion der Lehre der Kirche dar, die eine konstante Aufmerksamkeit und eine Aktualisierung in diesen sehr schwierigen Zeiten erfordert. Sie sind nicht nur Träger der zentralen Elemente der östlichen Theologie, sondern auch liturgische Denkmäler und unmittelbare Zeugen der Geschichte der Zeit.

Literatur: M. Bartusis – Kh. Ben Nasser – A. E. Laiou, „Days and Deeds of a Hesychast Saint: A Translation of the Greek Life of Saint Romylos“, in: *Byzantine Studies/Etudes Byzantines*, 9:1 (1982), 24-47. A. Delikares, Hl. Gregor Sinaites. Seine Tätigkeit und sein Beitrag zur Verbreitung des Hesychasmus auf der Balkanhalbinsel, Thessaloniki 2004 (griech.). F. Halkin, „Deux Vies de S. Maxime le Kausokalybe ermite au Mont Athos (XIV^e s.)“, in: *Analecta Bollandiana*, 54 (1936), 42-109. Ders., „La Vie de St. Niphon ermite au Mont Athos (XIV^e siècle)“, in: *Analecta Bollandiana*, 58 (1940), 12-27. Ph. Kokkinos, Leben des hl. Gregor von Palamas, Thessaloniki 1984 (griech.). Z. Sophianos, Hl. Athanasios von Methora, Methora 1990. J. Meyendorff, Byzantium and the Rise of Russia, New York 1989, S. 214-221. A.-E. N. Tachiaos, The Revival of Byzantine Mysticism among Slavs and Romanians in the XVIIIth Century. Text Relating to the Life and Activity of Paisy Velichkovsky (1722-1794), Thessaloniki 1986. D. G. Tsames, Filotheos Kokkinos, Rede über den hl. Gregor Palamas, Erzbischof von Thessaloniki, Thessaloniki 1984 (griech.). Ders., Filotheos Kokkinos, Leben des hl. Sabas des Neuen, Thessaloniki 1993 (griech.).

Seminar: Die Kirchenväter und die heilige Liturgie

2-stündig

Beginn: 20.10.2010

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten Entwicklungslinien zu skizzieren, die für die Geschichte der orthodox-byzantinischen Liturgie bestimmend waren. Solch ein Ziel ist umso aktueller, da es in unserer Welt oft am Interesse an der historischen und symbolischen Fragestellung der heiligen Liturgie fehlt. Die Kirchenväter geben uns über die heilige Liturgie verschiedene Informationen und haben sie mit zahlreichen Bildern und Motiven theologisch gedeutet. Die heilige Liturgie führt zur Einheit des Diesseits mit dem Jenseits, zur Gemeinschaft mit Gott, aber auch zu den anderen Gläubigen. Sie ist der Himmel auf Erden und durch sie verklären sich die Welt und der ganze Mensch. Die Meinungen von zeitgenössischen orthodoxen Theologen, wie z.B. Pater Alexander Schmemann (1921-1983) und Pater Dumitru Staniloie (1903-1993), die im liturgischen Bereich einen wichtigen Beitrag geliefert haben, helfen uns sehr, um ein umfassende Bild und Verständnis der patristischen Texte, die uns über die heilige Liturgie erzählen, zu bekommen.

Literatur: A. Baumstark, Zur Urgeschichte der Chrysostomusliturgie: *ThGl* 5 (1913) 299-313. J. Beckmann, Quellen zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Gütersloch 1956. F. Cassingena-Trévedy, Les Pères de l'Église et la liturgie. Un esprit, une expérience de Constantin à Justinien, Paris 2009. G. Dix, The Shape of the Liturgy, Westminster 1952. R. Bornert, Die Symbolgestalt der byzantinischen Liturgie, ALW 12 (= Archiv für Liturgiewissenschaft), Re-

gensburg 1970, S. 54-68. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. H. Engberding, Das anaphorische Fürbittgebet der byzantinischen Chrysostomosliturgie: *OrChr* 45 (1961) 20-29; 46 (1962) 33-60. Ders., Das anaphorische Fürbittgebet der Basileiosliturgie: *OrChr* 47 (1963) 16-52; 49 (1965) 18-37. G. Fittkau, Der Begriff des Mysteriums bei Johannes Chrysostomus (Theophaneia 9). R. Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001. M. Metzger, Geschichte der Liturgie, Paderborn 1998. F. van de Paverd, Zur Geschichte der Messliturgie in Anthiochea und Konstantinopel gegen Ende des vierten Jahrhunderts. Analyse der Quellen bei Johannes Chrysostomos, *OCA* 187 (= *Orientalia Christiana Analecta*), Rom 1970. H.-J. Schultz, Die byzantinische Liturgie, Trier 2000. Ders., Kultsymbolik der byzantinischen Kirche, in: *Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums*, Stuttgart 1962. Ders., Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt 5 (= *Sophia*), Trier 1980; Ders., Die Eucharistiefeier im Spiegel der byzantinischen Ikonographie, *Der christliche Osten* 37/5 (1982). R. Taft, How Liturgies Grow. The Evolution of the Byzantine Divine Liturgy, *OCP* 43 (= *Orientalia Christiana Periodica*) (1977) 355-378. Ders., Great Entrances (*OCA* 200), Rom 1978. Ders., *The Byzantine Rite*, Collegeville/Minnesota 1992. M. Tarchnishvili, Die byzantinische Liturgie als Verwirklichung der Einheit und Gemeinschaft im Dogma, (*Das östliche Christentum* 9), Würzburg 1939.

Blockseminar: Die theologische Entwicklung des hl. Basilius des Großen

2-stündig

Beginn: 26.10.2010

Zeit/Ort: am 10.12.2010/11.12.2010 (jeweils 9.00-18.00 Uhr), (Vorbesprechung: am 26.10.2010, 18.00-20.00 Uhr) Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Der hl. Basilius der Große ist als Asket, Bischof und christlicher Schriftsteller einer der herausragendsten Väter der Kirche. Zusammen mit seinem Bruder, dem hl. Gregor von Nyssa, und ihrem Freund, dem hl. Gregor den Theologen, werden sie als die drei kappadokischen Kirchenväter bezeichnet. Er hinterließ der Kirche ein reiches Erbe auf mehreren Gebieten: *Mönchtum, Homiletik, Dogmatik, Liturgik, biblische Auslegung, Moraltheologie* usw. Am meisten hat er zur Begründung der Trinitätslehre der Kirche beigetragen. Er hat den Unterschied zwischen *ousia* und *hypostasis* aufgezeigt und auf der Realität, dass der Heiligen Geist genauso Gott wie Vater und Sohn ist, bestanden.

Literatur: Pan. K. Christou, Basilius der Große. Leben, Werke, theologisches Denken, Thessaloniki 1978 (griech.). V. H. Drecoll, Entwicklung der Trinitätslehre des Basilius von Cäsarea. Sein Weg vom Homöusianer zum Neonizäner, Göttingen 1996. P. J. Fedwick (ed.), Basil of Caesarea. Christian, Humanist, Ascetic, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, vols. 1-2, Toronto 1981. Ch. Köckert, Christliche Kosmologie und kaiserzeitliche Philosophie. Die Auslegung des Schöpfungsberichtes bei Origenes, Basilius und Gregor von Nyssa vor dem Hintergrund kaiserzeitlicher Timaeus-Interpretationen, Tübingen 2009. G. D. Panagopoulos, Die stoische Philosophie in der Theologie des hl. Basilius. Beitrag zum Studium der Beziehungen zwischen christlicher Theologie und griechischer Philosophie in 4. Jh., Athen 2009 (griech.). H. Rainer, Basilius und Ambrosius über das Sechstageswerk. Eine vergleichende Studie, Basel 2000.

Vorlesung: Einführung in die Religionspädagogik (Prof. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 12.01.2011

Zeit/Ort: Mi. 8.30-10.00 Uhr, HGB-A 119

Inhalt: Religiöse Lernprozesse finden an verschiedenen Lernorten unter unterschiedlichen Umständen statt. In Familie, Schule, Gemeinde können sie initiiert, gefördert und vertieft werden. Religionspädagogik versteht sich als wissenschaftliche Reflexion dieser Praxis. Sie fragt nach den Ausgangsbedingungen religiöser Lernprozesse, ihren Inhalten und Methoden und stellt Überlegungen an, viele Details dieser Lernprozesse zu einem stimmigen Ganzen zu verbinden. Die Vorlesung macht mit Grundsätzen der Religionspädagogik vertraut.

Literatur: R. Boschki, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008. G. Hilger - St. Leimgruber - H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001. N. Mette, Religionspädagogik, Düsseldorf 2006.

Blockseminar: Tod und Auferstehung in religiösen Lernprozessen (Prof. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 10.01.2011

Zeit/Ort: 28./29.01.2011 jeweils 9.00-18.00 Uhr, (Vorbesprechung am 10.01.2011: 18.00-20.00 Uhr),
Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Bearbeitung der Frage nach Tod und Leben ist ein zentrales Thema religiöser Lernprozesse. Welche Zugänge, Bilder und Denkformen können die christliche Antwort auf diese Frage für Lernende plausibel und bedeutsam werden lassen?

Literatur: *P. Biehl*, Festsymbole - zum Beispiel: Ostern. Kreative Wahrnehmung als Ort der Symboldidaktik, Neukirchen-Vluyn 1999. *U. Früchtel - A. Ohla - K. Othmer-Haake*, Tod und Auferstehung. Das Thema im Unterricht der Kirche und der Schule, Göttingen 1996. *H. Kessler*, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Die Auferstehung Jesu Christi in biblischer, fundamentaltheologischer und systematischer Sicht, Neuausgabe mit ausführlicher Erörterung der aktuellen Fragen, Würzburg 1995. *K. König*, Auferstehung im Religionsunterricht: Gottes Aufstand gegen den Tod im Leben, in: *Religionsunterricht heute* (Informationen des Dezernates Schulen und Hochschulen im Bischöflichen Ordinariat Mainz) 3-4 (1997) 7-22.